

Einsparung je Getriebe von 2700 Mark. Für das Jahr 1974 sind das 139 000 Mark. Darüber hinaus werden fast 900 Produktionsgrundstunden eingespart, die für eine zusätzliche Warenproduktion zur Verfügung stehen.

Eigene Aufgaben im Zirkel diskutiert

Indem wir schon bei der Anleitung solche Zusammenhänge zwischen Theorie und Praxis herstellen, regen wir die Propagandisten an, im eigenen Verantwortungsbereich oder dort, wo die Zirkelteilnehmer tätig sind, weitere Anknüpfungspunkte für ein praxisbezogenes Parteilehrjahr zu suchen. So hat zum Beispiel der Genosse Linke, Propagandist in einer produktionsvorbereitenden Abteilung unseres Betriebes, das Thema über die wirtschaftliche Rechnungsführung so vorbereitet, daß die in dieser Abteilung zu lösenden Aufgaben in das Parteilehrjahr als praktische Beispiele einbezogen wurden.

Die Genossen gingen in der Diskussion davon aus, daß das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln ein grundlegender Vorzug des Sozialismus ist. Diesen Vorzug richtig auszunutzen bedeutet, den uns in den Produktionsmitteln, im Material und in der Arbeitszeit zur Verfügung stehenden gesellschaftlichen Reichtum mit höchster Effektivität einzusetzen. Ganz richtig arbeiteten die Genossen dabei heraus, daß sich schöpferische Ideen und Vorschläge zur Intensivierung, zum sparsamsten Umgang mit Material und Arbeitszeit, für den einzelnen, für das Betriebskollektiv und für die gesamte Gesellschaft in verbesserten materiellen und kulturellen Lebensbedingungen auszahlt. Die Genossen haben sich dann, ausgehend von dieser politischen Grundfrage, auch darüber verständigt, wo im eigenen Verantwortungsbereich Reserven nutzbar gemacht werden

können. Sie machten unter anderem darauf aufmerksam, daß bereits bei der Vorbereitung der Produktion, besonders in der Konstruktion, Qualitätsmängel verursacht werden. Im Jahre 1973 betraf das noch 40 Prozent aller Beanstandungen in der Qualität. Die Genossen zogen daraus Schlußfolgerungen für die politische Massenarbeit in dieser Abteilung. Beispielsweise sollen die Folgen und auch die Kosten, die durch Nachlässigkeiten entstehen, allen sichtbar gemacht werden. Darin sehen sie eine Möglichkeit, das Verantwortungsbewußtsein zu erhöhen. In der nächsten Beratung der Parteigruppe wollen die Genossen dazu entsprechende Aufträge erteilen.

Hohe Anforderungen an die Leitung

Das Parteilehrjahr so vorzubereiten und durchzuführen stellt hohe Anforderungen an die Führungs- und Leitungstätigkeit der Parteileitung. Wir haben uns aber davon leiten lassen, daß die ideologische Arbeit der Partei nie Selbstzweck sein kann. Unser Grundanliegen ist es, durch das Parteilehrjahr unsere Genossen so mit marxistisch-leninistischem Wissen auszurüsten, daß sie die vor unserer Parteiorganisation stehenden Aufgaben lösen können. Für das Jahr 1974 bedeutet das ganz konkret, alle Angehörigen unseres Betriebes zu hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb, für die weitere politische, ökonomische und kulturelle Stärkung unserer DDR zu begeistern. Die bisherigen Ergebnisse im Jahre 1974 zeigen, daß wir dabei schon einen guten Schritt vorangekommen sind. Sie zeigen auch, daß sich unsere Investitionen im Parteilehrjahr in Taten aller unserer Werktätigen auszahlen.

Werner Hoffmann
ParteiSekretär im VEB Getriebewerk Gotha

Information

Propagandisten tauschten Erfahrungen aus

Die Abteilung Propaganda des ZK führte an der Sonderschule in Kleinmachnow eine mehrtägige Beratung mit verantwortlichen Genossen aus den Kreispropagandistenaktivs für die Seminare zum Studium des wissenschaftlichen Kommunismus des Parteilehrjahres durch. Diese Beratung diente dazu, die Ergebnisse des ersten Studienjahres einzuschätzen und die weiteren Aufgaben zu erläutern.

So wurden in Vorträgen und Seminaren die Genossen mit Inhalt und Aufgaben des neuen Studienjahres vertraut gemacht.

In einer Aussprache über die im „Neuen Weg“ erscheinenden Konsultationen zum Parteilehrjahr gaben die teilnehmenden Propagandisten Hinweise, wie diese Beiträge weiter zu verbessern sind. Sie tauschten Erfahrungen darüber aus, wie sie mit diesen Konsultationen arbeiten.

In vielen Kreisen werden die Konsultationen schon bei der Anleitung der Propagandisten genutzt. Sie erweisen sich besonders dann als wertvoll, wenn sie die Lehren des wissenschaftlichen Kommunismus mit aktuellen Problemen des revolutionären Weltprozesses verbinden. Solche Konsultationen regen die Propagandisten an, Theorie und Praxis zu verbinden, das Parteilehrjahr gegenwartsbezogen und interessant zu gestalten.

(NW)